

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

197 (25.8.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr., 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungslisten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeiger-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 197. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Samstag den 25. August 1900. Telephon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Unserer heutigen Abendausgabe ist die Verlosungsliste Nr. 31 angefügt

Die deutsche Flottenmacht in Ostasien.

Nachdem nunmehr die deutsche Minenschiffdivision in Singapur angekommen ist, ist auf der ostasiatischen Station unter dem Kommando des Vizeadmirals Benemann und der Kontradmiraie Kirchhoff und Geißler eine deutsche Flottenmacht zusammengezogen, wie sie noch nie in fremden Gewässern vereinigt gewesen ist. Den Kern bilden das Flottenflaggschiff, 'Fürst Bismarck', das seiner Größe, Panzerung und Armierung nach zu den Minenschiffen gerechnet werden kann, wenn es auch seiner Schnelligkeit wegen bei uns amlich als großer Kreuzer bezeichnet wird, und die vier Minenschiffe der Brandenburgklasse. Die Entsendung dieser fünf mächtigen Panzerschiffe geschah betanlich, weil an großen Kreuzern für die Auslandsflotte keiner mehr verfügbar war. Indem Deutschland aus der Welt eine Flotte machte, ist es in Ostasien durch Schlachtschiffe stärker vertreten, als irgend ein anderer Nationen. England hat dort drei Minenschiffe etwa von der Größe des 'Fürst Bismarck', außerdem ein von der gleichen Größe und zwei kleinere Minenschiffe, sowie zwei große Panzerkreuzer, Nordamerika ein Minenschiff, ein gepanzerter Küstenverteidigungsschiff und einen großen Panzerkreuzer. Die japanische Flotte ist jeder der fremden Flotten in Ostasien überlegen, die chinesische besteht überhaupt kein Panzerschiff mehr. An geschützten großen Kreuzern haben wir jetzt, 'Str. V.' in Ostasien, 'Hertha', 'Ganz' und 'Kaiserin Augusta', an geschützten kleineren Kreuzern 'Tene', 'Gefion' und 'Hela' an ungegeschützten kleinen Kreuzern 'Secaber', 'Geier' und 'Schwalbe', wozu in einigen Tagen noch 'Buffard' hinzukommt, endlich die 4 neuen Panzerboote 'Alis', 'Jaguar', 'Tiger' und 'Luchs'. Wenn die 3 großen Torpedoboote S 90, S 91 und S 22 auch noch in Ostasien eintreffen, werden unsere Sammelkraften dort ein gefährliches Kriegsschiff auf der Station vereinigt sein; sie dürften nur noch durch den großen Kreuzer 'Victoria Luise', den kleinen geschützten Kreuzer 'Niobe' und einige große Torpedoboote nach Abwendung ihrer Probefahrten verstärkt werden. In und bei Singapur befinden sich bis jetzt 4 Minenschiffe der 'Brandenburg'-Klasse, die kleinen Kreuzer 'Gela' und 'Schwalbe' und die Panzerboote 'Tiger' und 'Luchs'; in und bei Shanghai das Flaggschiff, 'Fürst Bismarck', die kleinen Kreuzer 'Gefion' und 'Secaber' und das Panzerboot 'Alis'; bei Amoy der große Kreuzer 'Hertha'; in und bei Singapur (Krausshaus) die kleinen Kreuzer 'Tene' und 'Geier'; in Lazu die großen Kreuzer 'Ganz' und 'Kaiserin Augusta' und das Panzerboot 'Jaguar' sowie das den Chinesen abgenommene große Torpedoboot 'Haitching'. Vizeadmiral Benemann ist nach Shanghai unterwegs, Kontradmiral Kirchhoff in Lazu, Kontradmiral Geißler in Singapur.

Ein chinesischer Diplomat über die Wirren in China.

Der chinesische Gesandte in Petersburg, Yang-Yon, hat sich in einem Briefe an den Freiherrn G. v. Suttner über die Ursachen der letzten Wirren in China in einer Weise ausgesprochen, die auffällig an die Darlegungen erinnert, welche auch der führende deutsche Gesandte in Peking, v. Brandt, hierüber gegeben hat. Yang-Yon kommt nämlich in seinem, von der 'N. Fr. Pr.' wiedergegebenen Schreiben zu nachstehenden Schlusfolgerungen: 'Der Konflikt, welcher gegenwärtig zwischen China und den fremden Mächten besteht, hat größtentheils seinen Ursprung in der überaus unglücklichen Mißverständnissen. Ich bin fest überzeugt, daß weder China noch sonst eine der Mächte ihre guten Beziehungen gänzlich abbrechen wollen; die Dinge sind so weit

getrieben worden in Folge der Nachlässigkeit der chinesischen Funktionäre und Dank den durch Ehrgeiz befehlenden militärischen Parteien. Es ist höchste Zeit, diese Mißverständnisse zu beheben und die alten Beziehungen wieder herzustellen; wenn das nicht geschieht, so würde nicht nur China dem größten Elend preisgegeben sein, sondern es könnten daraus auch noch internationale Kämpfe entstehen, was jedenfalls gegen das Interesse der ganzen Menschheit wäre. Ich hoffe, daß die Völker aller Staaten die Nothwendigkeit, diesem Zustande ein Ende zu machen, nicht aus den Augen verlieren.

Die erste Ursache, die den gegenwärtigen Konflikt vorbereitet und herbeigeführt hat, liegt in dem Satz, den das chinesische Volk den Christen geschworen hat. Allerdings das Ziel der fremden Missionäre, Anderen Gutes zu erweisen, ist sehr lobenswerth. Doch im Allgemeinen wollen die gut denkenden Chinesen um Nichts in der Welt die Religion aufgeben, die ihnen von ihren Vätern kommt, um eine andere anzunehmen, welche ihnen vorkommen fremd ist; daraus folgt, daß die Reuebetehten leider in großer Zahl unehrliche Leute sind, welche sich unter dem Deckmantel der Kirche verbergen, um sich ihren bösen Leidenschaften hinzugeben, als da sind: gefährlos Probeste anhängen und ihre Landsleute zu schädigen und zu betäuben. Die Empfindungen des Volkes, die anfänglich nur Zorn und Enttäuschung waren und nicht von gestern stammen, haben sich nun in einen unerbittlichen Haß gewandelt, dessen Wuthausdrücke man nicht mehr eindämmen kann. Die Chinesen wollen sich ebenso wenig zum Christenthum bekehren, als sich die Europäer zu den Lehren des Confucius bekehren wollen.

Meine persönliche Ansicht ist, daß die Handelsbeziehungen zwischen China und den auswärtigen Mächten so weit entwickelt werden können, als man nur will, aber was die religiöse Frage betrifft, so wäre es klüger, jeden seinen Glauben respektieren zu lassen, wie er es will; dies wäre geeignet, die Zukunft vor weiteren Konflikten zu bewahren. Ich weiß nicht, ob die fremden Regierungen endlich die ganze Wichtigkeit dieser Frage erkennen werden, um auf jene Bestrebungen ein für allemal zu verzichten.'

Badische Chronik.

\* Badenweiler, 23. Aug. Der infolge einer Explosion von Feuerwerkskörpern verunglückte Schlossermeister Ludwig Buh ist im Krankenhaus zu Freiburg seinen schrecklichen Brandwunden erlegen.

\* Säckingen, 23. Aug. Ein prächtiges Naturschauspiel bot gestern Abend nach Dunkelwerden der südliche Horizont. Die Wolke folgten ohne Aufhören so rasch hintereinander, daß der ganze Horizont wie ein gewaltiges, hin und her wogendes Flammmeer anzusehen war. In den Gegenden der Schweiz, wo das Gewitter gegen 9 Uhr niedergegangen ist, muß es furchtbar gehaust haben. Bald künbete von fern her tollerender Donner, daß das Unwetter sich uns näherte. Gegen 10 Uhr erhob sich plötzlich ein Sturm von ungewöhnlicher Heftigkeit. Ein Platzregen folgte, und grelle Blitze mit unmittelbarer darauffolgendem gewaltigem Donner zeigten, daß die elektrisch geladenen Wolken sich über uns befanden. Das Unwetter, das sich schon vorher ziemlich ausgetobt zu haben schien, war glücklicher Weise bald vorüber gegangen, eine wunderbar erfrischende Kühle hinterlassend.

Badener in China.

\* Bruch, 23. Aug. Beim hiesigen Bezirkskommando haben sich neuerdings im ganzen 11 Mann Freiwillige nach China gemeldet, von denen jedoch 3 vom Kommando in Karlsruhe zurückgewiesen wurden. Die übrigen 8 sind dem betr. Truppenteile überwiesen worden. Es sind das: Franz Gahenschmidt von Hursfel (Amt Staufen), wohnhaft in Basel, Stephan Ehret von St. Georgen (Amt Freiburg), wohnhaft in Eichen, Wilhelm Füllterer von Dürreth (Amt Rastatt), wohnhaft in Basel, Karl Gugel von Rheinfelden (Schweiz), wohnhaft in Haag, Friedrich Sieber von Mühlheim, wohnhaft in Mühlheim, Christian Dehl von Gutach (Amt Triberg), wohnhaft in Bruch, Karl Holzschuh von Steiten (Amt Neffzahn), wohnhaft in Hüllstein, Gustav Ruckbauer von Güttingheim (Gemeinde Brithingen), wohnhaft daselbst.

Personalmeldungen.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Zu Leutnants wurden befördert die Fähnriche: Red. im 2. Bomm. Feldart.-Regt. Nr. 17, unter Verleihung eines Patents vom 30. Jan. ds. Js. und unter Verleihung in das 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66, v. Bomhard, im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Heusch, im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Grohe, im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, dieser unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichs-Patents vom 16. November 1899, Frhr. v. Bibera im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Hoffmeister im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Dumrath im 1. Bad. Leib-Dr.-Regt. Nr. 20, dieser mit Patent vom 30. Januar ds. Js., v. Meyer im 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14, Senden im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, dieser mit Patent vom 30. Jan. ds. Js., Sohn in demselben Regiment, dieser unter Verleihung in das Feldart.-Regt. Nr. 67, v. Paven im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, dieser unter Verleihung in das Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, v. Loefen im Groß. Medlenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, Sacha Major und Bataillon-Kommandeur im Inf.-Regt. von Sibiria (1. Rhein). Nr. 25, mit Pension und der Uniform des 1. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 87, v. Waldow, Oberl. a. l. s. des 3. Bad. Dr.-Regts. Prinz Carl Nr. 22 mit Pension, der Abschied bewilligt, Rietz, Fähnrich im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, zur Reserve beurlaubt, Dr. Sullius, Unterarzt beim 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 mit Wahrnehmung einer Militärarztstelle beauftragt, Schmitz, Probantamtsassistent in Bruchsal, als Provinzialamtskontrolleur auf Probe nach Lüneburg befehlt, Pilsch, Intend.-Assessor von der Korps-Intend. des 14. Armeekorps, als Vorhand zu der Intend. der 88. Div. befehlt, Dem U. der Ref. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 Dr. phil. Paulke zu Freiburg i. B. wurde der Rgl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. August. Auf der Pariser Weltausstellung wurde der Firma Gebr. Himmelsheber, Möbel- und Palettenfabrik hier, laut heute Vormittag eingetroffener Nachricht für die von ihr ausgestellten Arbeiten, für die Einrichtung des Trauzimmers für das Rathhaus Karlsruhe, sowie für eine Anzahl gekungte Portale für das Heideberger Schloß in Klasse 66 und 69 2 goldene Medaillen zuerkannt.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Mehte. (Nachdruck verboten.) (1. Fortsetzung.) Wie wunderbar das um die Kranke her sang, jauchzte, klagte und wie in zornigem Schellen verlangte! — Ach, das war der Sturm, der sein oft gehörtes Lied sang, aber heute klang es anders, als gewöhnlich, fast wie die Stimme der alten Märchenzählerin in ihrem Heimathsdorf, die auch, wenn sie in rechten Zug kam, so, wie die Seine, anschwoll, dann wieder leiser wurde und in geheimnisvolles Flüstern überging. Oder war das gar die alte Annika? — Nein, es war der Sturm, sie hörte es jetzt deutlich, aber er ergabte wirklich etwas, eine alte, traurig-süße Geschichte, die ihr wunderbar bekannt vorkam. War es eines jener Märchen, denen sie als Kind so oft gelauscht? — Nein, kein Märchen, eine wahre Begebenheit, die Geschichte ihres eigenen Lebens, ihrer Liebe, ihres Glückes, und da — da trug er sie ja auf seinen Schwingen, bis in ihr stilles Krankenzimmer, die Geister der Vergangenheit, schöne, glückbeausichtigte Gestalten, die ihr Lager umschwebten. Oh, welche Glanz sie umgab! — Sie war wieder das junge, kaum neunzehnjährige Mädchen, in dessen Herz die Liebe Einzug hielt. An einem stürmischen, regnerischen Herbsttage war er ihr zum ersten Male begegnet, und was jenem Begegnen folgte, war ein einziger, wunderbarer Traum gewesen, bis der Traum zur Wirklichkeit wurde und sie ihm angehörte. Wohl nannte die Welt ihre Liebe Sünde, und wohl durfte sie nicht offen mit derselben hervortreten, mußte sie, wie ein Verbrechen, vor jedem Auge zu verbergen streben, er aber, der Allmächtige, der große Gott der Liebe, vor dessen Thron sie bald schon stand, um Rechenschaft abzulegen, er wußte, daß ein einziges, allgewaltiges, opferfreudiges Gefühl ihr Leben erfüllte, und daß sie dieser Liebe treu geblieben war, treu bis in den Tod. Konnte das Sünde sein? — O nein, ihr Herz und ihr Gewissen sprachen sie davon wenigstens frei! Wieviel Dornen auch immer ihre Stirn

wund geriet, mit Thränen in den Augen hatte sie gelächelt, denn jener Strahlenglanz reiften, himmelhoch jauchzenden Glückes, mit welchem seine Liebe sie umgeben, war werth, mit einem Thränenmeer erkaufte zu werden. Nichts bedauerte sie heute, nichts, nur Segenswünsche hatte sie für ihn, und an nichts vermochte sie zu denken, als an jene Stunden der Wärme, da sein Arm sie umschlungen, als jene klüchtigen Tage, die Licht und Sonnenschein in ihre Einsamkeit getragen. Da waren sie wieder, da kamen sie, jene glückberauschten Augenblicke! War heute nicht der Tag, an dem er sonst zu kommen pflegte? Und doch, da pochte es ja wie sonst an das Fenster, er — er — ihr Geliebter! Wie war er nur hereingekommen? Hatte Darja ihm geoffnet? Aber was fragte sie, er war da, war gekommen, endlich oh Gott, endlich wieder! Sie wollte sich erheben, wollte ihm entgegengehen — doch da stand er schon an ihrer Seite, mit selbem Lächeln breitete sie ihm die Arme entgegen: 'Max!' — Ein Juden ging durch ihre Glieder, ihre Augen erweiterten sich, das Lächeln auf ihren Lippen erstarre — der, der sie geliebt und mitleidig die Züge des Geliebten angenommen hatte, trug einen anderen Namen, es war der Tod. Schlaftrunken fuhr die alte Darja eine Stunde später von ihrem Lager neben dem Bettedes Kindes auf, draußen klopfte es, das Klopfen klang herrlich-ungeduldig und drückte sich schon manches Mal wiederholt haben, ehe sie erwacht war. Eilig schlüpfte sie in ihren Filzschuhen hinaus: barmherziger Gott, wie sie klopfen, als wüßten sie nicht, daß sich im Hause eine Todttrante befand! 'Gleich, gleich, ich komme, ich komme!' rief sie, als könne der Draußenstehende es hören, schon von weitem in hastigem Flüsterton und stand dann fast athemlos vor der Thür. 'Wer ist da?' fragte sie vor sich. 'Mache auf, Alie! Ober glaubst Du, daß es angenehm sei, bei diesem Wetter da draußen zu stehen!' klang die von einer tiefen Männerstimme gegebene Antwort, bei deren Laute die Greisin einen erschöpfenden Seufzer ausstieß. Dann öffnete sie mit zitternden Händen.

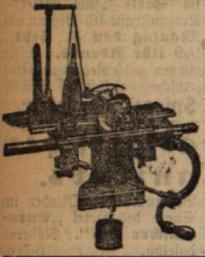
'Bajuschka, Nicolaj Iwanowitsch!' sagte sie, den Saum des weiten Reisepelzes, in den die Gestalt des Angekommenen gehüllt war, an ihre Lippen drückend. 'Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind!' 'Wie sieht es, Darja?' fragte der Fremde kurz und warf mit einer schnellen Bewegung den schweren Mantel von den Schultern. 'Wie, Bajuschka? Schlecht, sehr schlecht, hätte sie Sie sonst gerufen? Augenblicklich schläft sie, aber ich mußte ihr versprechen, sie sofort zu wecken, sobald Sie angekommen sein werden!' 'Wecken? Unfinn! Morgen ist auch ein Tag! Ich bin außerdem müde und erfroren, führe mich in mein Zimmer und bringe mir, wenn Du kannst, etwas heißen Thee!' 'Und Anna Petroowna soll ich nichts von Ihrer Ankunft sagen?' fragte die Alte schlichtern. 'Ich habe es ihr versprochen, habe es geschworen!' 'Wenn sie schläft, gewiß nicht! Kranke haben Ruhe nöthig!' 'Aber sie schläft vielleicht doch nicht!' Der Fremde dachte einen Augenblick nach. 'Dann,' erwiderte er zögernd, 'ist es etwas Anderes!' 'Ich darf also nachsehen?' 'Meinetwegen! Aber daß Du sie nicht weckst!' Darja hörte schon nicht mehr, so schnell sie ihre alten Füße tragen konnten, durcheilte sie die nächsten Räume und fand einige Augenblicke später lauschend in dem mütterleuchtenden Krankenzimmer. Diese seltsam beängstigende Stille; schlief Anna Petroowna? 'Anna Petroowna, Goluuschka!' Keine Antwort. 'Anna Petroowna!' Besuchsam näherte sich die alte Dienerin dem Lager und berührte sanft die schmale, wachsbliche Hand — eisfalt — tobt — und mit einem markerschütternden Schrei, der gellend durch das stille Haus hallte, warf sich die treue Seele über die Leiche ihrer jungen Gebieterin. (Fortsetzung folgt.)





Feinstes Tanzlehr-Institut Karlsruhe Paula Bayz & Richard Allegri,

Mitglieder des Groß. Bad. Hoftheaters. Empfehlen sich zur vollständigen Ausbildung aller Mund- und Conversationstänze. Als Spezialität wird der echte Wiener Schachschrittmalzer gelehrt.



Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere Strickmaschine ausserordentl. Leistungsfähigkeit, grosse Nadelsparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, grosse Platzersparnis.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines Klaviers

sich an die Firma M. Hack, Karlsruhe, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Concert-Planino.

Ringofenpläne, Milch, Schrank,

ein einbürtiger, neu, ist billig zu verkaufen: Zähringerstr. 98, Seitenau, partierte. B8543

Patent-Bureau G. KLEYER

Dampfbäder, Heissluftbäder mit nachfolgender gründlicher Massage, I. Klasse Mt. 1.50, II. Klasse Mt. 1.00.

Fahrräder

Marken „Sport“, „Phänomen-Rover“ empfiehlt zu äußerst billigen Preisen. Sammelliche Inbetriebnahme: Reparaturen, Verwickelungen, Einmahlung.

Karl Jock, Uhrmacher, Karlsruhe,

Uhren, Gold- u. Silberwaaren-Lager, sowie feine eigene Reparaturwerkstätte. Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie.

Fr. Wilh. Hauser, Karlsruhe, Kaiserstr. 76 - Werderstr. 25

Gebranntes Kaffee: Cagango-Mischung p. Pfd. 80, Dauhaltungs-Kaffee 100, Campinas-Mischung 120, Karlsruheer „Perl“ 120, Berliner „Kaffee“ 140, Wiener „Kaffee“ 160, Carlsbader „Kaffee“ 180.

8ung! Die Zschneidenschule

Der schönste Zimmerschmuck ist ein Geweih. Verfen 4 Stück garantiert schalenreiche Hirschgeweihe (2 verschiedene Arten), komplett zum Aufhängen gerichtet, für nur M. 18.-

Table with multiple columns containing names, addresses, and details of various companies and services, including 'Aussig-Toppfizer Eisen', 'Kaiser Ferdinands-Anleihe', and 'Rheinprovinz-Anleihe'.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a notice.